Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Mai 23. 1867

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Eröffnungs-Lunch—Lucas König.
Windbüchse zu verkaufen—P. Altmaier.
Stadtrathsverhandlung—David Harris.
Vier Ordonnanzen—Stadrath.
An die Deutschen—F. Gerhard.
Medizinische Anzeige—Dr. B. Mishler.

Temperenzliches. — Unsere famose Gesetzgebung hat, was unsere Leser vielleicht noch nicht wissen, im letzten Winter ein Gesetz passirt, das den Durst regulirt. Darnach müssen die Wirthshäuser außer Sonntags auch jede Nacht von 12 an bis Sonnenaufgang geschlossen sein. In dieser Zeit hat man keinen Durst zu haben. Wie das am Marktmorgen die Butcher und Bauern und gar die Bierbrauer aushalten, darüber schweigt die Geschichte.

Alle Ehre dem „König"! — Wenn wir sagen: „alle Ehre dem König", so meinen wir nicht etwa den König von Preußen, oder Sachsen, oder Würtemberg, oder irgend einen andern dieser europäischen Volksunterdrücker, denn von ihnen wollen wir durchaus nichts wissen, sondern wir meinen unsern freundlichen Nachbar, Hrn. Bierbrauer König in der Chestnut Straße, der uns am letzten Samstag wieder mit einem Fäßle famosen Gerstensaft bedacht hat. Es ist ein wirklich „königlich" delikates Gebräu, das dem Gaumen vortrefflich mundet; wer's nicht glaubt, der besuche den wackeren „König", und er wird sich bald von der Güte des „Stoffes" selbst überzeugt haben. Unserm geschätzten Freund erstatten wir unsern wärmsten Dank für diese Gabe und hoffen, daß er noch recht viele Jahre leben und daß sein Ruhm als „König der Brauer" sich immer mehr ausbreiten möge.

☞ Der unverantwortliche Editor pro tempore stattet dem liberalen Wirth in der Chestnut „auf der annere Seit" seinen besten Dank ab (in seinem und mehrerer Anderer Namen) für den famosen Stoff, und möchte gern Da Capo rufen, wenn's nicht unverschämt wäre!—

Ein deutscher Dichter. — In unsren Anzeigespalten finden unsre Leser einen Aufruf von Hrn. Fr. Gerhard in New-York, welcher sich an ähnliche Bestrebungen in Deutschland und England anschließt. Ferdinand Freiligrath, einer der liebenswürdigsten deutschen Volks- und Freiheitsdichter, ist in Folge der Suspendirung des Geschäftes, bei dem er als Buchhalter angestellt war, in Noth — in Mangel gerathen. Unsere Leser kennen ihn gewiß aus manchen lieb und werth gewordenen Gedichten. Wendet er sich doch in seinen „Auswanderer" an uns alle mit den tief zu Herzen dringenden Worten:

„Ich kann den Blick nicht von Euch wenden;
„Ich muß Euch anschau'n immerdar;
„Wie reicht Ihr mit geschäft'gen Händen
„Dem Schiffer Eure Gabe dar!"

Manche von uns können ein Scherflein erübrigen für den Bedrängten. Laßt uns nicht warten; gebt dem Lebenden, und wartet nicht auf die Gelegenheit, dem großen Todten ein Denkmal zu setzen.

Verunglückt. — L. W. Williams, ein junger Mann von ungefähr 17 Jahren, und Expreßbote auf dem Tag-Expreßzug, wurde am Freitag Nachmittag, als der Zug vom Westen hereinfuhr, bewußtlos und schwer am Hinterkopf verletzt in dem Wagen gefunden. Man brachte ihn sofort in das Haus seiner verwitweten Mutter in der 2ten Straße und wendete mehrere Aerzte an; allein Samstags in der Frühe erlag der Unglückliche seinen schweren inneren Verletzungen. Er war allgemein geachtet und geliebt und besaß neben seinen vielen anderen persönlichen Vorzügen namentlich ein sehr hübsches Talent für Musik.

Auf welche Weise er verletzt wurde, darüber herrscht ein Dunkel, das vielleicht nie aufgeklärt werden wird. Doch ließe sich wohl annehmen, daß er am äußeren Depot unvorsichtiger Weise den Kopf aus dem Wagen herausstreckte und von einem äußeren Gegenstande (der Wasserleitung oder einem Balken) getroffen wurde.

Supreme-Court. — Seit voriger Woche hält die Supreme-Court unseres Staates ihre Sitzung, bestehend aus Oberrichter Woodward und Beirichter Thompson und Agnew. (Richter Strong befindet sich auf einer Reise auf dem Continent.) Eine große Anzahl von Fällen wurden erledigt, und tüchtige Advokaten, namentlich von Lancaster und Cumberland County, bemühten sich die Wage der Gerechtigkeit zum Steigen, resp. Sinken zu bringen.

Pfingsten. — Sonntag über zwei Wochen feiert die Christenheit das Pfingstfest, zur Erinnerung an die Ausgießung des heil. Geistes über die Apostel.

Nach Deutschland. — Heute vor acht Tagen reisten Hr. Apotheker Th. Schlitz und Frau mit dem Bremer Dampfschiff Bremen nach der alten Heimath ab. Die vielen warmen Freunde, welche sie sich während ihres hiesigen nur zu kurzen Aufenthaltes erworben, begleiteten sie mit ihren besten Segenswünschen, und auch wir wünschen dem lieben Paare eine recht glückliche Reise, Meeresstille und glückliche Fahrt.

Ein ehrlicher Knabe. — Vor einigen Tagen fand ein Knabe, Namens Samuel Simmons, am hiesigen Bahnhofe ein Taschenbuch, in welchem $4,000 enthalten waren. Er gab es wieder an den Eigenthümer zurück, und erhielt fünf Dollars als Belohnung!

Ist es möglich, daß die Eigenthümer, die in Newport, Perry County den Fruchthandel betreiben, dem ehrlichen Finder blos fünf Dollars zahlen konnten? Pfui, Schande! Wie wir hören, sind diese Fruchthändler ächte Radikalen, und diese verstehen natürlich das Nehmen besser, als das Geben; und da liegt eben der Haas im Pfeffer.

Falsche 5 Cents Stücke sind neuerdings hier im Umlauf. Das Gepräge ist dasselbe wie bei den ächten, aber das Metall ist leichter und hellerer Farbe. Aufgepaßt!

Neue falsche 50 Cents Noten. — Eine sehr gut ausgeführte Counterfeit 50 Cents Note ist letzte Woche in Circulation gekommen. Die Arbeit auf der Vorderseite ist ausgezeichnet, die Buchstaben auf der Rückseite aber sind etwas unklar. Die Note ist ungefähr ein Achtel-Zoll kleiner als die ächte und die Vergoldung darauf schlecht.

Das Achtstunden Gesetz für Pennsylvanien blieb letzten Winter bei der betreffenden Committee des Senates hängen, und war deßhalb gar nicht passirt worden.

Pferde-Fair. — Die Chester Co., (Pa.) Ackerbau Gesellschaft wird am 1. Juni eine Pferde-Ausstellung zu West-Chester veranstalten.

Der Circus kommt! — Nächsten Dienstag den 28. Mai, trifft Whitbey u. Co's Vereinigter Circus und Menagerie ein, welcher Gesellschaft ein vorzüglicher Ruf vorhergeht, und besonders soll die Sammlung wilder Thiere und die mit ihnen durch Thierbändiger Forebach gegebenen Vorstellungen überaus interessant sein. Keine der geringsten Sehenswürdigkeiten bildet der „Wickelkind — Elephant", der erst 10 Monate alt, 2 Fuß 2 Zoll hoch ist und 300 Pfund wiegt.

Die Vorstellungen finden Mittags 2 Uhr und Abends 7½ Uhr statt. Eintritt 50 Cts.

☞ Fr. König hat dieses Frühjahr seine Gaststube in der Chesnut Str. bedeutend vergrößert und ganz neu eingerichtet und möblirt und dadurch eines der schönsten, wenn nicht das schönste Lokal in unserer Stadt erhalten. Am Montag wird es mit einem superben Lunch eingeweiht, worauf wir Alle hiermit aufmerksam machen, die ein Freund von guten Dingen sind.

Der Kukuk schreit: „Der König weiht
Die neue Halle ein!"
Da kommen ja, Juchheirasa,
Wohl hunderie herein!

☞ Auf der 4ten Seite finden unsere Leser den veränderten Fahrplan der verschiedenen Eisenbahnen für Sommer 1867. Reisende wollen gefälligst die verschiedenen Aenderungen nicht unbeachtet lassen.

Nothmänner. — Während im fernen Westen die wilden Indianerstämmen den Kriegspfad betreten haben, beschäftigt sich der hiesige Stamm der „Cornplanter" mit den angemessenern Werken des Friedens und der Civilisation, und die Zahl seiner Mitglieder mehrt sich mit jedem Rathe. Am 24. nächsten Monats veranstaltet der Stamm ein großes Piknik, wozu alle Familien der Blaßgesichter freundlichst eingeladen sind. Das Nähere werden wir in einer späteren Nummer mittheilen.

Aufgepaßt beim Einnehmen von Geld. — Es sind laut Angaben in östlichen Blättern neue nachgemachte $1, $5 und $10 Noten der Nationalbanken im Umlauf. Die Vignette der $1 Noten besteht in zwei weiblichen Figuren mit zusammengefalteten Händen, wovon eine nach oben zeigt. Die 10er haben das Bild Franklins, wie er die Elektricität aus den Wolken herabzieht; auf dem Rücken der Note befindet sich De Soto, der den Mississippi entdeckt. Auf dem Rücken der 1er ist die Landung der Pilgrime. Sie sind gut ausgeführt.

Fünf und Zehn Dollarnoten sind aus $1 Noten verändert. Vignette (am untern Rande, in der Mitte) zwei Frauen mit gefalteten Händen, wovon eine nach oben zeigt.

Eine Nachahmung von $10 Noten ist ebenfalls in Umlauf. Dieselbe zeigt am rechten Ende ein Frauenzimmer, welche auf einem ausgebreiteten Adler sitzt, am linken Ende Franklin, der den Blitz aus den Wolken zieht.

Die Note ist ziemlich grob und das Siegel des Schatzmeisters der Ver. Staaten unvollständig.

Ein Mißverständniß. — In einem von einem Deutschen in New Orleans gehaltenen Gasthause ereignete sich folgender spaßiger Vorfall: Ein Gast lag bereits im Bette, als an seine Thür geklopft wurde. Er stand auf, öffnete und sah im einfachen Nachtcostüm die nette Aufwärterin, welche ihn fragte, ob er nicht einen Schlafkameraden haben wolle?—Mit Vergnügen, war seine freundliche Antwort. — Das ist schön, meinte das schelmische Kind,—drunten im Hausgang steht ein Peddlar, den wir sonst nicht hätten beherbergen können.

Witterung.—Verschiedene Wetterpropheten verkünden einen nassen, kalten Sommer. Nach der bisherigen Witterung zu urtheilen möchte man sich fast veranlaßt fühlen zu glauben, daß sie Recht haben, denn bis jetzt hatten wir auch noch nicht einen Tag, an dem man das Feuer im Ofen entbehren konnte.

Piknik. — Wir können unseren Lesern die trostreiche Versicherung geben, daß das leidige Regenwetter am Montag über 14 Tagen positiv aufgehört haben wird, indem an diesem Tage (Pfingstmontage) das Jahres-Piknik des „Steubenbundes Nro 8, V. O. d. V. B." stattfindet. Der rasche Verkauf der Tickets läßt zuversichtlich auf einen sehr zahlreichen Besuch schließen, und wird die Loge Alles aufbieten, um den Theilnehmern einen recht vergnügten Tag zu bereiten.

Achtung, Conscribirte!—„Alle Diejenigen, welche $300 bezahlten, können dieselben zurückerhalten."

So lautet der Anfang einer Annonce, die vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern erschienen. Da die Aussage gänzlich aus der Luft gegriffen und offenbar nur auf die Taschen leichtgläubiger Menschen berechnet ist, so werden wir dem Publikum gewiß einen Dienst erweisen, wenn wir nachstehenden Auszug aus dem Cirkular das Kriegs-Departements veröffentlichen:

„Die Gesetz authorisirt die Bezahlung bloß solcher Ansprüche, welche bereits vor dessen Passirung, d. h. vor dem 28. Februar 1867 eingereicht waren, ausgenommen in solchen Fällen, wo Personen unter dem Aufrufe von 1. Februar und 14 März 1864, gezogen wurden und dann das Commutationsgeld bezahlten, und nachher wieder unter dem Aufrufe vom 19. Dezember 1864 gezogen wurden und dann entweder selbst dienten oder einen Ersatzmann stellten."

Hieraus ersieht man, daß nur eine sehr geringe Anzahl „Conscribirter" die $300 zurückerhalten kann. Leute würden in allen solchen Fällen wohl thun, sich zuerst bei Sachverständigen Auskunft einzuholen, ehe sie jedem ersten besten „Doctor" oder „Shyster" ihre Papiere anvertrauen und noch dazu $5 bis $10 im Voraus bezahlen.

Verhaftete Mörder. — Vor einigen Monaten wurden zwei Brüder, Namens Zooks, aus Lancaster, Pennsylvanien, welche unweit Vicksburg, Tenn., arbeiteten, ermordet. Gouv. Geary ließ durch die Gesetzgebung unseres Staates eine Belohnung für die Ermittelung und Aufgreifung der Mörder aussetzen. Am 12. Mai empfing er eine Depesche von General Gillem in Vicksburg, welche ankündigt, daß zwei Brüder Namens, O. L. und A. R. Browne, als die Mörder der beiden Zooks verhaftet worden seien.

Für Musiker. — Ueber die von Louis Schreiber in New York nach einem neuen Patent verfertigten Blechinstrumente wird berichtet: Bei der Construktion ist jede scharfe Biegung oder Winkel vermieden worden. Die Instrumente ruhen auf der Schulter des Bläsers; die Stürzen sind so gerichtet, daß der Schall nach oben ausströmt. Die Wasserklappe ist so arrangirt, daß das in dem Instrumente sich sammelnde Wasser entfernt werden kann, ohne daß der Bläser das Instrument vom Munde absetzt.

Wetter-Prophezeiung. — Ein Professor A. C. Thatcher, welcher schon durch glückliche Wetter-Prophezeiungen einigen Ruf errungen, verspricht uns einen kurzen, aber sehr heißen Sommer. Er räth den Farmern, nicht vor dem 20. d. M. Kartoffeln zu pflanzen, und ihre Ueberröcke zum Einheimsten des Heu's herzurichten.

Briefe erhalten.

Wir erhielten folgende Briefe mit Grünbäcks und neuen Rekruten: Von General-Agent Georg Brunner, Altoona, 1 Recrut und $12. Dr. F. Mierson, Anzeigen-Agent, Philadelphia, $6.00; Col. Francis Orth, Philadelphia, 1 Recrut und $2.00; Agent Phil. Ripper, Zelienople, $2.00 und 1 Recrut; Fr. Oettinger, Barnhards Mills, $3.00; Agent A. Schüh, Coal Valley, $2.00 und 1 Recrut; C. Meyen, Anzeigen Agent, New-York; Agent Felix Stopper, Williamsport, 1 Recrut; Agt. Jacob Heingärtner, Canton, O., 1 Rekrut; Agent A. Zeller, Columbia, $1.00; Postmeister Bowman, Graz, 1 Recrut; Carl Weis, Washington, Wm. Meyer, Allegheny City, 2 Recruten; F. Gerhard, New-York; Mad. Helena Fränklin, Allegheny City; August Wenzel, Birmingham; Paul Smith, Mt. Union; Jos. Kaufmann, Pittsburg; Louis Stumpf, Fort Wayne, Ind.; Jos. Burkhardt, Economy; Max Bucher, Columbia; John Dieffenbach, Croß Kill Mills; Antwort im Briefkasten in Nro. 50. Unsern verbindlichsten Dank für die Moneten und vielen neuen Recruten.

Telegraphisches.

Die Hinrichtung Foglers in Washington, Pa.

Der Mörder Fogler, welcher im Dezember v. J. einen Mann, Namens Dinsmore, tödtete, ist in Washington, Pa., gehängt worden. Er legte ein Geständniß ab, durch welches ein Sohn von Hon. William Montgomery, der bereits in Untersuchung stand, aber freigesprochen wurde, in das Verbrechen verwickelt wird. Der Nachrichter scheint bei seinen Vorbereitungen sehr nachlässig zu Werk gegangen zu sein, denn es fand sich, daß das Seil so lange war, daß Fogler mit den Fußspitzen auf dem Boden stehen konnte; der Henker mußte daher das Seil kürzer machen, und Fogler mußte zum zweiten Mal Todesängste ausstehen.

Von Mexico.

New-Orleans, 17. Mai. Die neuesten Nachrichten aus Mexico sagen, daß Maximilian zu Queretoro fast vollkommen eingeschlossen ist. Er hat noch 18,000 Mann Truppen, aber die Macht, die ihn belagert, ist 32,000 Mann stark. Nicht nur Stadt und Hafen von Sisal sind den Liberalen in die Hände gefallen sondern auch Merida, die Hauptstadt des Staates Yucatan.

General Benariedo, der das Belagerungsheer von Vera Cruz commandirt, hat erklärt, daß er nicht versuchen werde, die Stadt im Sturm zu erobern, sondern daß er ruhig warten will, bis Queretaro gefallen, Maximilian gefangen und der ganze Kampf geendigt und die mericanische Oberhoheit anerkannt sein wird. Die Kaiserlichen Truppen werden wenigstens dem Namen nach von dem Präfekten des Departements Vera commandirt. Lebensmittel sollen in Vera Cruz im Ueberfluß vorhanden und vergleichungsweise wohlfeil sein.

Vergiftungsfall.

Boston, 17. Mai. Es wurde heute eine junge Frauensperson Namens Alice C. Abbott, arretirt, weil sie ihren Stiefvater Washington Pickering vergiftet haben soll.

Ein Mord zu East-Saginaw.

Detroit, 17. Mai. In voriger Nacht wurde in East-Saginaw ein Mord verübt. Der Schuhmacher Edward R. King versetzte dem Hufschmied John Seely mehrere Messerstiche und tödtete denselben auf der Stelle. Der Mörder bewerkstelligte seine Flucht.

Schreckliches Ereigniß.

Philadelphia, 16. Mai. Heute hat sich in unserer Stadt ein gräßliches Ereigniß zugetragen. James Piner ein junger Mann von 21 Jahren schnitt nämlich seiner Base, einer, Miß Holcroft, den Hals durch, und legte hierauf an sich selbst Hand, indem er sich ebenfalls den Hals durchschnitt. Die beiden Genannten wohnten im Hause von John Schaffer, der Kutscher als einem Straßeneisenbahnwagen ist. Piner war sonst ein stiller und braver junger Mann und stand zu Miß Holcroft in tadellosen und freundschaftlichen Beziehungen. Die Letztere ist noch am Leben.

Ein Mörder auf freien Fuß gesetzt.

Philadelphia, 16. Mai. Thomas Leis, welcher im Februar d. J. seinen Nachbar Georg Eller im Sitzungssaale des Criminalgerichtes ermordete und als nicht zurechnungsfähig freigesprochen worden war, wurde heute auf Antrag seines Anwaltes behufs seiner Freilassung vor die Schranken des Gerichtes gebracht; er ist jetzt im vollen Besitz seiner fünf Sinne und wurde nach Verhören mehrerer Zeugen auf freien Fuß gesetzt.

Das Accise-Gesetz in Philadelphia.

Philadelphia, 20. Mai. Der Mayor hat Befehl zur strengen Durchführung des Branntwein-Gesetzes, das die Staats-Legislatur neulich erlassen hat, gegeben. Das Gesetz verbietet den Verkauf von Spirituosen, Bier, Ale &c., von Mitternacht an bis Sonnen-Aufgang, sowie an Sonntagen. Das Gesetz gestattet der Polizei in alle Plätze einzudringen, in denen Spirituosen gemacht oder verkauft werden, und Verhaftungen vorzunehmen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Ernst Heinr. Walde, Harrisburg,	$2	00
Anton Fink, do.	2	00
Jacob Brownsberger, do.	1	00
Friedrich Herrmann, do.	1	00
Philipp Becker, do.	1	00
Antou Schanz, Altoona,	2	00
Martin Hölli, do.	1	00
Simon Ragger, do.	2	00
Albert Schultz, do.	1	00
Fred. Lehle, do.	2	00
Louis Greef, do.	2	00
Joseph Eyth, do.	2	00
Heinrich Zwiegler, Dravosburg,	2	00
Capt. Jacob Conrad, Philadelphia,	2	00
John Müller, Zelienople,	1	00
Henry Jung, Harmony,	1	00
Gottl. Hoch, Barnard's Mills,	1	00
Friedr. Oettinger, do.	2	00
John Pfeffer, Columbia,	1	00
Charles Weis, Washington,	2	00

Räthsel.

Die Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer ist:

No. 1.

8	3	4
1	5	9
6	7	2

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Wm. Weil, Herm. Lührßen, Harrisburg; Jacob Dieffenbach, Croß Kill Mills; Jos. Burkhardt, Economy; Georg H. Balthaser, Adam Klaiß, Linglestown.

Auflösung No. 2.
Eine Nachtigall.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: H. Lührßen, M. Löwenthal, W. Weil, Harrisburg; Madam Helena Fränklin, Wm. Meyer, Allegheny City; Max Bucher, Columbia; J. Dieffenbach, Croß Kill Mills; Jos. Kaufmann, Pittsburg;

Auflösung Nro. 3.

Das Erste verkaufte 7 Eier für 1 Cent und hatte noch 3 Eier übrig; Das Zweite verkaufte 28 Eier für 4 Cent und hatte noch 2 Eier übrig; das Dritte verkaufte 49 Eier für 7 Cents u. hatte 1 Ei übrig; dann stiegen die Eier in dem Preise, und sie erhielten 3 Cent per Stück wie folgt:

Das Erste verkaufte 3 Eier für 3 Cts. das Stück — 9 Cents, und 1 macht 10.

Das Zweite verkaufte 2 Eier für 3 Cts. das Stück — 6 Cents, und 4 macht 10.

Das Dritte verkaufte 1 Ei für 3 Cents das Stück — 3 Cents, und 7 macht 10; somit bekam ein jedes Kind 10 Cents für seine Eier.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: F. W. Haas, Esq., H. Lührßen, Harrisburg; M. Bucher, Columbia; L. Stumpf, Fort Wayne, (Ind.); John Dieffenbach, Croß Kill Mills; Geo. H. Balthaser, A. Klaiß, Linglestown.

Auflösung Nro. 4.
"Stovepipe".

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: C. F. Ebel, John Liebtreu, Hermann Lührßen, David Hollander, William Weil, John Kübler, Max Löwenthal, F. W. Liesmann, Harrisburg; Max Bucher, Columbia; Jos. Kaufmann, Pittsburg; Madam H. Fränklin, Wm Meyer, Allegheny City; Louis Stumpf, Fort Wayne, (Ind.)

—0—

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

Die erste Sylbe ist ein Glied aus dem Alphabet, die zweite Sylbe ist ein Fluß in Europa, die dritte Sylbe ist ein Getränke, und die vierte Sylbe doppelt genommen, ist ein Verwahrungsort für Galgenreife. Das Ganze nennt man den neun und neunziger. Was ist es?

Nro. 2.

In einen Behälter münden 3 Röhren, die erste füllt ihn in 3 Stunden, die zweite in 5 und die dritte in 7½ Stunden. Wie lange werden diese Röhren zur Füllung des Behälters laufen müssen, wenn sie zu gleicher Zeit geöffnet werden?

Nro. 3.

Es ist nicht Tag, es ist nicht Nacht, aber es ist beinahe Nacht. Was ist das?

Nro. 4.

Wieviel ist die Hälfte von 12?

Marktberichte.

(Berichtet für die „Pa. Staats-Zeitung".)

Gold — 1.37½.

Harrisburg, Mai 23. 1867.

Winterweizen,	$3.50
Sommerweizen,	3.00
Roggen,	1.60
Welschkorn,	80
Hafer,	60
Mehl, Extra Winter-Weizen,	15.50
„ „ Sommer-Weizen,	13.00
Roggenmehl,	1.20
Kartoffeln, per Bushel,	1.00
Butter,	40
Eier, das Dutzend,	18
Fett, per Pfund,	15
Schinken, per Pfund,	18
Schulterstücke,	15
Seitenstücke,	15

—0—

Pittsburg, Mai 23. 1867.

Aepfel,	$6 00	Salz, per Faß,	$2 70
Bohnen,	2 00	Whiskey,	2 28
Butter,	28	Schweinefett,	13
Eier,	15	Timothysamen,	3 00
Federn,	90	Flachssamen,	2 90
Gedörrte Pfirsiche,	18	Kleesamen,	14 00
Aepfel,	9½	Wolle, per Pfd.	47
Hafer,	65	Zucker,	12½
Korn,	1 12	N. O. Molasses	1 00
Weizen,	3 05	Kaffee, Rio,	27
Roggen,	1 62	Reis,	10
Gerste,	1 10	Syrup,	70
Heu, per Tonne,	26 00	Mehl, Ext. Fam.	15 25
Hopfen, per Pfd.	50	Roggenmehl,	7 75
Käse, Goschen,	22	Kornmehl, p B.	1 10
Kartoffeln,	95	Buchweizen,	2 25
Kleie, per Ctr.,	1 20	Lardöl, No. 1,	90
Petroleum, rohes,	7½	Schinken,	16
Carbonöl, raffin.,	25	Schultern,	—

Anzeigen.

Eröffnungs-Lunch!

Montag den 27sten Mai

Der Unterzeichnete eröffnet sein neu eingerichtetes Lokal mit einem

delikaten Lunch

(den ganzen Tag über)

und ladet alle Freunde und Bekannte, sowie das Publikum überhaupt zu recht zahlreichem Besuche ein.

☞ Ein vorzügliches Bier wird zur Feier des Tages verzapft.

Lucas König.
Chestnut Straße.

Harrisburg, Mai 23. 1867.—1t.

An die Deutschen in den Ver. Staaten.

Ferdinand Freiligrath, Deutschlands begeisterter Freiheitssänger, der, im Exil zu London lebend, seit einer Reihe von Jahren Direktor der dortigen Schweizer-Bank war, und als solcher einen Gehalt bezog, welcher seine Familie ernährte, ist durch die Auflösung jener Bank plötzlich brodlos geworden, und die in London erscheinende Zeitschrift „Herrmann" richtet nun an die Deutschen in allen Welttheilen einen Aufruf zu Bildung eines Freiligrathfonds, um dadurch dem treuen Freiheitsstreiter ein Zeichen der Sympathie zu geben und zugleich dem nicht mehr fern von den Sechsziger stehenden Dichter einen ruhigen Lebensabend zu bereiten. Wo in der ganzen Welt wäre wohl ein gebildeter Deutscher zu finden, dem Freiligrath's Name nicht lieb wäre oder dem seine herrlichen lyrischen Schöpfungen nicht so manche Stunde verschönt, dem seine von Freiheits- und Vaterlandsliebe überströmenden politischen Lieder nicht eine heilige Glut in die Seele gegossen hätten! Sollen wir Deutsche, die wir in den Ver. Staaten leben, da zurückbleiben, wo es gilt, diesem, unserem Dichter, Anerkennung zu zollen? —

Als Verleger der Originalausgabe der sämmtlichen Werke des Dichters, und als solcher ihm nahe stehend, glaube ich der Zustimmung aller meiner deutschen Mitbürger in den Ver. St. sicher zu sein, wenn ich hiermit die Initiative ergreife, und zu Beiträgen für jenen Freiligrathfond auffordere. Ganz besonders richte ich an alle deutsche Vereine und an alle deutsche Logen die Bitte, Sammlungen zu veranstalten.

Auswärtige bitte ich ihre Beiträge nicht baar in Briefen, sondern in Tratten auf hier oder in P. M. Orders einzusenden, deren Empfang brieflich bescheinigt werden wird, und bitte ich ferner den Rimessen die Listen der Beiträge beizufügen, da ich alle eingehenden Briefe und Listen an Freiligrath mit einsenden will, dem es lieb sein muß, dieselben als ein Denkmal der Dankbarkeit der Deutschen diesseits des Oceans aufzubewahren. Auch in meiner Gartenlaube werde ich über alle eingehenden Beiträge quittiren.

Das deutsche Volk hat eine Ehrenschuld an seinen Freiheitssänger, seinen Freiligrath, abzutragen. Darum Mitbürger, geht und gebe Jeder so reichlich, als er es vermag. Laßt uns dem Sänger, der mit kühnem und begeistertem Liedeswort so manche Schlacht für Freiheit und Vaterland geschlagen, beweisen, daß unsere Verehrung für ihn eine thatkräftige ist.

New-York, 12. Mai 1867.

Frdr. Gerhard.

(Offiziell.)

Verhandlungen des Stadtraths.

Common-Council.

Donnerstag, Mai 16, 1867.

Anwesend, alle Mitglieder bis auf Stimmler.

Der Stadtrath versammelte sich gemäß der Aufforderung von fünf Mitglieder.

Child beantragte, den Antrag, passirt Mai 4, die Erwägung der Lozirung des Soldaten-Denkmales für einen Monat zu verschieben, wieder zu erwägen.

Wolfinger wandte ein, ob ein Antrag, der in einer regelmäßigen Versammlung gemacht wurde, einen Gegenstand eine bestimmte Zeit zu verschieben, in einer späteren, aber vor der bestimmten Zeit abgehaltenen Versammlung wiedergewogen werden könne.

Der Vorsitzer entschied, dies könne nicht geschehen. Gegen diese Entscheidung wurde appelirt, und die Versammlung erklärte sich gegen die Entscheidung des Vorsitzers.

Somit ward die Wiedererwägung gestattet.

Alricks beantragte, daß der Stadtrath dem Beschluß des Selekt Council bezüglich dieser Angelegenheit beitrete, „das Gesuch der Petenten zuwilligen soweit die Autorität der City sich über den betreffenden Platz erstreckt. Angenommen, und zwar stimmten dafür Alricks, Child, Egle, Fitzgerald, Hähnlen, Hamilton, McCrum, Merscereau, Schlayer, Verbeke, Weaver, Wolfinger und Hickok (13) und dagegen Sieg, und Ziegler (2).

Der Schreiber des Selekt Council überbrachte mit Aenderungen: „Eine Ordonnanz, betreffend die Verwilligungen für das Jahr 1867—'68."

Wolfinger beantragte, die Ordonnanz in Sektionen abzuthun. Angenommen.

Die Aenderungen wurden alle verworfen, mit Ausnahme der nachfolgenden:

Für Zahlung von Zinsen	$16,300.00
Für Steuern an den Staat	700.00
	$17,000.00.
Für den Schreiber des Selekt Council	300.00.
Für die Mitglieder des Selekt Council	84.00.
Zeile 21 auszustreichen und nach Zeile 27 „für drei Lampenanzünder" einzuschalten,	1,260.00.
In Zeile 38 neu einzufügen für Besoldung des Boten des Mayor	420.00.
In Zeile 39 für laufende Ausgaben des Selekt Council,	400.00.

Auf Antrag, beschlossen, daß die Finanz-Committee eine Conferenz-Committee Seitens des Common Council sein soll; vorausgesetzt, daß Selekt Council eine solche Committee erneune.

Hickok reichte eine Petition ein für eine Brücke für Fußgänger über die Parton hinter einer Schmiede. An die Brücken-Committee überwiesen mit Ermächtigung zu handeln.

Child reichte eine Petition ein für einen steinerner Fußsteg in Short Straße, über die Alley bei J. Young's Platz.

Der Straßen-Committee überwiesen.

Ein Gesuch ging ein von Dr. Andrew Patterson für das Privilegium die Hauptröhre in Marktstraße mit einer zweizölligen Zwinge anzubohren. Der Wasser Committee überwiesen.

Verbeke reichte ein Petition für einen Sewer in James Str. ein. Der Sewer-Committee überwiesen.

Vertagt.

David Harris, Schreiber.

Harrisburg, Mai 23. 1867—1t.

Eine Ordonnanz,

verfügend die Veröffentlichung der Stadtrath-Verhandlungen in einer deutschen Zeitung.

Sintemal durch das kürzlich von unserer Staatsgesetzgebung passirte Supplement zu den städtischen Charter verlangt wird, daß die Verhandlungen beider Zweige des Stadtrathes in zwei englischen Zeitungen publizirt werden sollen, und da es billig und recht ist, daß alle Theile unserer Steuerzahler von der Municipalgesetzgebungsthätigkeit in Kenntniß gesetzt werden, so

Sei es hiermit beschlossen durch den Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg, daß von nun an unsere Verhandlung auch in der „Pennsylvanischen Staats-Zeitung", herausgegeben von Joh. Georg Ripper, publizirt werden sollen, vorausgesetzt, daß die Kosten nicht über fünfzig Cents per Quadrat von 12 Zeilen solidem Brevier betragen.

A. Boyd Hamilton,
Präsident des Selekt Council.
W. D. Hickok,
Präsident des Common Council.

Passirt: Mai 4, 1867.
Attestirt: — Ovid F. Johnson,
Schreiber des S. C.

Genehmigt: Mai 15, 8867.
Oliver Edwards, Mayor,
Harrisburg, Mai 23. 1867—3t.

Eine Ordonnanz,

um einen Boten für den Mayor und einen Thürhüter für den Selekt Council zu gestatten.

Sei es beschlossen durch den Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg, daß John Hipple hiermit als Bote für die Amtsstube des Mayor ernannt ist; besagter Bote soll außer seinen anderen Pflichten als Thürhüter des Selekt Council fungiren, und soll als Gehalt die Summe von $35 per Monat beziehen.

A. Boyd Hamilton,
Präsident des Selekt Council.
W. D. Hickok,
Präsident des Common Council.

Passirt Mai 4, 1867.
Attestirt: — Ovid F. Johnson,
Schreiber des S. C.

Genehmigt, Mai 15, 1867.
Oliver Edwards, Mayor.
Harrisburg, Mai 23, 1867.—3t.

Supplement zu einer Ordonnanz,

bezüglich Gewölbe &c., passirt Dezember 10. 1862.

Sektion 1. Sei es beschlossen durch Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg, daß Sektion 11 von genannter Ordonnanz ausgestrichen und Nachstehendes dafür eingefügt werde:

Während der Zeit, daß ein Gewölbe aufgeführt wird und so lange, bis es überdeckt und fertig ist, soll Derjenige, welcher es aufführt oder aufführen läßt, eine Brücke oder Bretterwerk darüber legen lassen, hinreichend um Fußgänger passiren zu lassen, und ferner soll er soviel von besagtem Gewölbe, als nicht durch Brücke oder Bretterwerk bedeckt ist, einschließen und eingäunen und des Nachts durch wenigstens eine Laterne erleuchten lassen; und Jedermann, der sich gegen alle oder eine Bestimmung dieses Supplementes vergeht, soll für jeden Tag die Summe von fünf Dollars Strafe bezahlen.

A. Boyd Hamilton,
Präsident des Selekt Council.
W. D. Hickok,
Präsident des Common Council.

Passirt: Mai 4, 1867.
Attestirt: — Ovid F. Johnson,
Schreiber des S. C.

Genehmigt: Mai 16, 1867.
Oliver Edwards, Mayor.
Harrisburg, Mai 23. 1867.—3t.

Eine Ordonnanz,

um Passagiere-Eisenbahn-Gesellschaften zu regeln.

Sektion 1. Sei es beschlossen durch Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg, daß jede Passagier-Eisenbahngesellschaft, die dermalen incorporirt ist oder in Zukunft incorporirt werden mag, und die ermächtigt ist, eine Eisenbahn in der Stadt Harrisburg zu bauen und zu legen, und die in Gemäßheit ihrer Incorporationsakte ein Schienengeleise in irgend einer Straße der Stadt Harrisburg gelegt haben, hiermit aufgefordert ist, die durch ein solches Geleise eingenommenen Straßen in guter Ordnung und Reparatur und stets in jeder Beziehung eben mit dem Geleise zu halten, und mit den Querschwellen, auf welchen besagtes Gleise ruht; das heißt, zwischen dem Gleise besagter Bahn und für jegliche Entfernung von der äußeren Ecke jeder Schiene auf jeder und auf beiden Seiten des Gleises besagter Bahn mögen die Straßen von den genannten Querschwellen eingenommen sein, so, daß keine Versperrung, Hinderung oder Aufschub dem freien und unterbrochenen Gebrauch der von der Eisenbahngesellschaft so benutzten Straßen für das Publikum erwächst; und besagte Schienengeleise sollen in jeder Beziehung mit der bereits eingerichteten oder in Zukunft geset